

Einschätzungen des VDDI-Vorsitzenden nach der IDS

# Der Branchentrend zeigt nach oben

Schon seit 1923 lassen sich an der Internationalen Dental-Schau wichtige Trends im Dentalmarkt ablesen. Nach einem, allerdings vergleichsweise kleinen, Dämpfer im Gefolge der globalen Finanzkrise geht es jetzt wieder aufwärts mit der Branche – und mit der Messe selbst ebenfalls. Es tut immer wieder gut, von Ausstellern auf anderen Branchentreffs dieser Welt zu hören: „Ja, wir haben da bald etwas Neues, aber um sich das anzusehen, kommen Sie am besten zur IDS nach Köln.“

So konnten die Messegäste auf der IDS Ende März 2011 eine ganze Reihe von Innovationen mit hohem therapeutischen und wirtschaftlichen Potenzial begutachten. Unter ihnen finden sich digitale Systeme, die in den letzten beiden Jahren wesentlich weiterentwickelt wurden. Eine Vielzahl von Unternehmen bietet heute Oralscanner für eine „Abformung ohne Abformmaterial“ mit unterschiedlichen Funktionsprinzipien an: Manche basieren auf Videosignalen, andere arbeiten unter Verwendung blauer LEDs oder nach dem konfokalen Prinzip, wieder andere kombinieren Optik und Ultraschall. Bei manchen Modellen kann selbst auf den Einsatz von Kontrastspray oder Puder gänzlich verzichtet werden.

Darüber hinaus entdeckten viele Spezialisten in ihren Fachgebieten zukunftsweisende Neuerungen. Die Prophylaxepaxis bietet ihren Patienten innovative mikrobiologische Verfahren zur Erfassung parodontaler Krankheitsgeschehen – konkret zum Beispiel: die Prüfung auf das Enzym aMMP-8, das sich mit einem Antikörpertest nachweisen lässt. Ein positives Ergebnis deutet auf Abbauvorgänge am Zahnhalteapparat – und das in einem Stadium, in dem sie in der Regel noch zu stoppen sind. Der Endodontologe kann jetzt viele

Wurzelkanäle mit nur einer einzigen Feile aufbereiten. Der Implantologe plant unter Verwendung digitaler Bildgebungsverfahren seine Behandlung noch sicherer, und der Prothetiker entscheidet sich häufiger zwischen Chairside- oder Labside-Fertigung. Der Zahntechniker greift auf eine vergrößerte Zahl an Legierungs- und Keramikvarianten zurück.

Ist jede dieser Innovationen bereits für sich bedenkenswert, so trifft dies umso stärker für die Kooperationen von Praxen mit Labors und Industrie zu. Nach meinen vielen Gesprächen während der IDS hat sich diese einmal mehr nicht nur als Kulminationspunkt für technische Produktneuheiten, sondern darüber hinaus als Forum für Geschäftspartner aus unterschiedlichen Bereichen erwiesen. In Köln traf so mancher Zahnarzt eben auch den Kollegen, den er in Zukunft bei der diagnostischen Auswertung zur Rate ziehen könnte – oder das Labor für die Zusammenarbeit im Bereich Zirkonoxidkeramik oder das Industrieunternehmen, das sich sinnvoll in eine Netzwerkfertigung einbinden lässt.

Wir erleben zurzeit, wie sich die Strukturen des Marktes rasant verändern. Nicht immer ist dies für jeden Teilnehmer gleichermaßen gemütlich, aber für alle bieten sich ungeahnt viele Chancen. Die IDS rückte dabei wesentliche Orientierungspunkte für die nächsten beiden Jahre in den Blick. Alles Gute für diese Zeit und auf Wiedersehen zur nächsten Internationalen Dental-Schau 2013!

Ihr

Dr. Martin Rickert  
Vorsitzender des Verbandes der Deutschen  
Dental-Industrie (VDDI)



Dr. Martin Rickert  
Vorsitzender des Verbandes  
der Deutschen Dental-  
Industrie (VDDI)